

Last orders, please!

Zeit ist manchmal grausam. Sie schreitet unaufhaltsam voran. Sie gebiert beeindruckende Neuheiten, aber überantwortet auch Kostbarkeiten der Vergangenheit. Hier ist eine Kostbarkeit, die es bald nicht mehr geben wird.



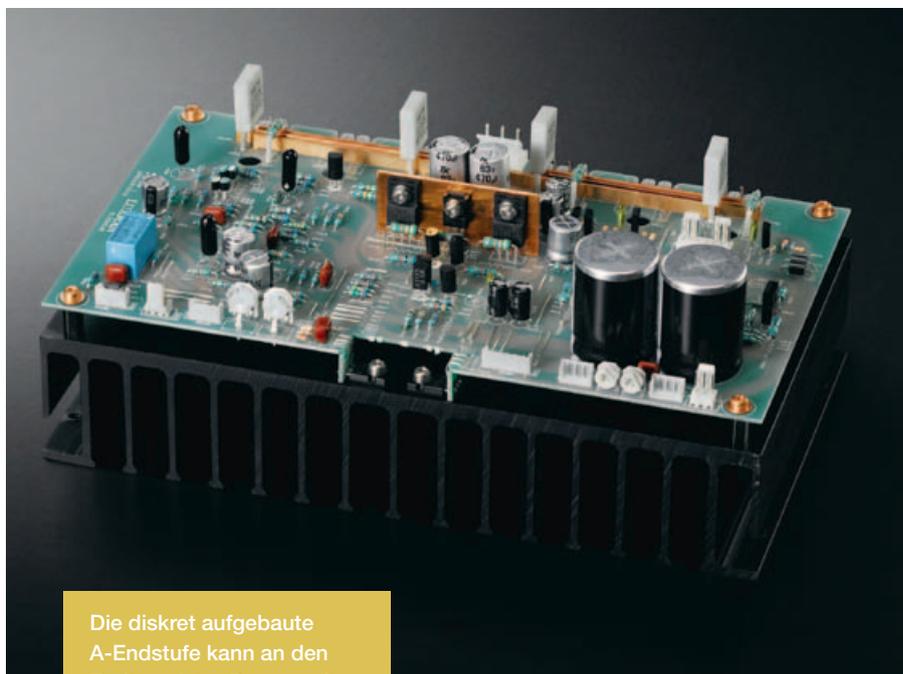
Tripperwarnung: Diesmal geht es um einen altmodischen Vollverstärker, der keine Bluetooth-Schnittstelle hat, keinen eingebauten DAC, keinen LAN-Anschluss und auch kein Display. Dazu wiegt er gefühlt eine Tonne, ist gebaut wie ein Panzer, besitzt altmodische Zeigerinstrumente, läuft heiß und säuft jede Menge Strom.

Sind Sie noch da? Okay. Wer solche Eigenschaften zu schätzen weiß, ist hoffnungslos altmodisch, womöglich nicht mehr ganz jung und obendrein ein bisschen verrückt. Also sind wir jetzt ganz unter uns und können offen reden. Über den Luxman L-550AX Mark II. Der ist sozusagen ein Spezialthema, weil er komplett aus der Zeit gefallen ist. Und zwar demnächst sprichwörtlich, weil es ihn dann nicht mehr geben wird. Wir reden hier nämlich über einen Stapel Kartons, die der Vertrieb als Restbestand aufgekauft hat. Weil man „...diesen Klang möglichst vielen Musikliebhabern noch ermöglichen“ möchte.

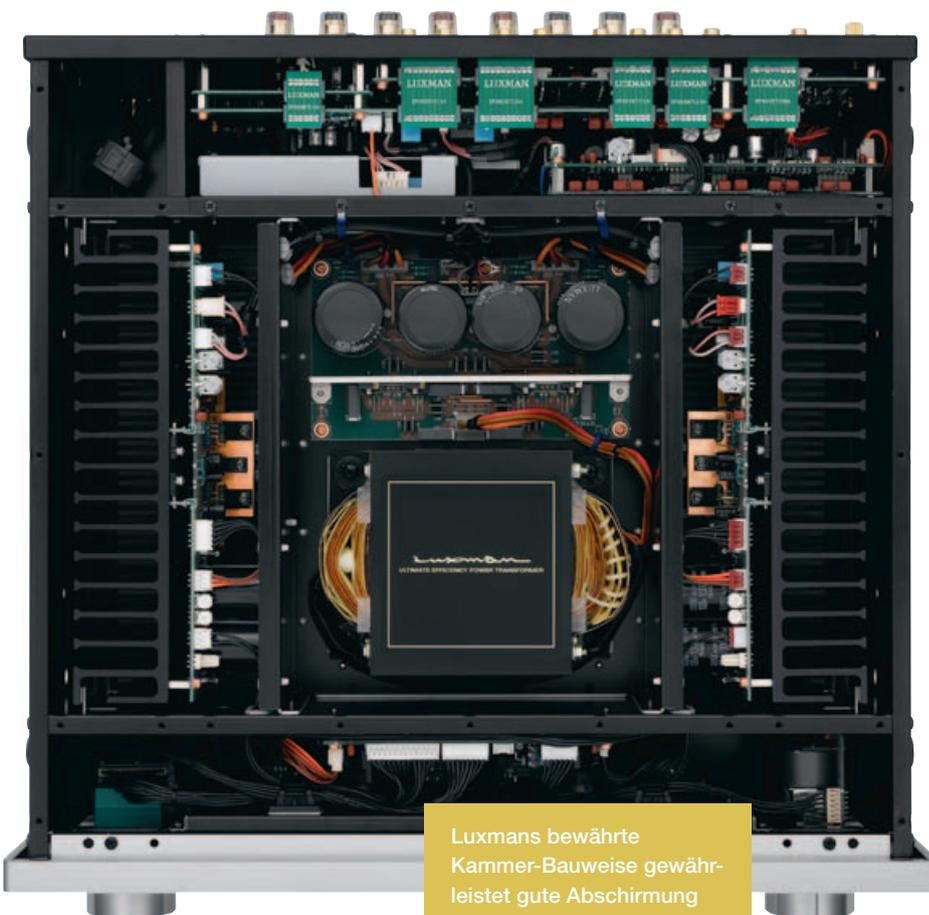
Es soll sich mit Stand heute um den letzten (echten) Class-A-Vollverstärker von Luxman handeln, mit anderen Worten und wenn Sie uns fragen, um eine Kostbarkeit. So viel Vorschusslorbeer muss jetzt mal erlaubt sein. Denn Luxman wird keine neuen A-Verstärker mehr bauen. Insider wissen außerdem, dass es eine ganze Reihe von Luxman-Verstärkern (nicht mehr) gibt, die heutzutage für horrenden Summen (nicht) gehandelt werden, weil sie in gut behüteten Sammlerschatullen weggesperrt wurden.

Was andererseits ein Frevel ist, weil so ein Amp keineswegs besser wird, wenn er nicht regelmäßig an der Steckdose nuckeln darf. Beim L-550AXII sind dann schon ohne Musiksignal 150 Watt Leistungsaufnahme zu verzeichnen, ein klares Indiz für A-Betrieb. Wenn Sie also die abendlichen zwei Stunden Musikgenuss gerne mit Rotstift in Heller und Pfennig Stromverbrauch abrechnen, dann sind Sie hier so richtig wie ein Pfarrer auf der Reeperbahn nachts um halb eins...

Immer noch da? Okay. Die schlechte Nachricht bei A-Betrieb betrifft die Leistungsausbeute. Der 24 Kilo schwere Lux-



Die diskret aufgebaute A-Endstufe kann an den Endtransistor-Paaren mit kupfernen Stromschienen aufwarten.



Luxmans bewährte Kammer-Bauweise gewährleistet gute Abschirmung zwischen Baugruppen und mechanische Stabilität.



Ein üppig dimensionierter Netztransformator trägt seinen Teil zu den 24 Kilogramm Verstärkergewicht bei.



Bei den Lautsprecherrelais liegen für widerstandsarme Verbindung zwei Kontakte parallel.

man bringt offiziell stark untertriebene 20 Watt an acht Ohm an seine Klemmen, gemessen ist es ein ganzes Stück mehr. Im Vergleich zu heutigen Maßstäben darf der Schönling damit trotzdem als relativ schwachbrüstig gelten, obwohl das Ganze mit bemerkenswerter Laststabilität einhergeht. Der Grund dafür ist nicht zuletzt ein kräftiges Netzteil, das der konstant hohen Gleichstrom-Verlustleistung und dem real vielleicht 30-prozentigen Wirkungsgrad des A-Betriebs angemessen ist. In der „kurz“ bauenden, lediglich dreistufigen Endstufensektion verlässt sich der Luxman am Ausgang übrigens auf bipolare Leistungstransistoren, die heut-

zutage deutlich standfester sind, als früher der Fall war. Die Zeiten, in denen man sich wegen des „heißen“ A-Betriebs Sorgen machen musste, sind lange vorbei.

MkII: Überarbeitung, nicht Kosmetik

In dieser neuen und letzten Version des L-550AX ließen die Japaner wie üblich die neuesten Entwicklungen aus ihren Spitzenmodellen einfließen. So profitierte die Eingangssektion von den diskret aufgebauten Verstärkerstufen des Top-Vorverstärkers C-900u und dessen kräftigen Ausgangstreibern, die sich für die Ansteuerung der A-Endstufe natürlich anbieten. Nicht fehlen darf auch die aus-

gefeuchste Pegelsteller-Entwicklung von Luxman, der sogenannte LECUA, der mittlerweile in allen Topgeräten zu finden ist und elektronisch angesteuert in präziser Ein-Dezibel-Schrittweite insgesamt 88 Pegelstufen anbietet.

Die neueste Variante von Luxmans spezieller Gegenkopplung („ODNF“) wurde jetzt ebenfalls im L-550AX adaptiert und sorgt dafür, dass insbesondere die Klirrcharakteristik bei hohen Frequenzen angenehmer ausfällt; der Klirrverlauf ähnelt übrigens tatsächlich der sanft ansteigenden Kurve einer Triode und wird vom „guten“, geradzahligen Klirr 2. Ordnung dominiert. Dass auch an feinen Details gearbeitet



Selten anzutreffen, aber praktisch: Die symmetrischen Hochpegel-Eingänge bieten einen Umschalter für die absolute Phase. Wer eine Installation korrekt vornehmen will, sollte mit einer Test-CD für jeden Eingang die Phasenlage prüfen.

Der Kopfhörerausgang ist relativ hochohmig und nicht besonders leistungsstark. Die Phono-Eingangs-impedanzen sind bei 120 Ohm (MC) und 46 Kiloohm (MM) festgelegt, aber praxisgerecht.



wird, beweist etwa die Verdrahtung des Gerätes, hier kommen beschichtete OFC-Leitungen zum Einsatz, dann wurde sogar noch die Leiterbahn-Führung auf den Platinen optimiert und selbstredend werden viele eigene, bei Luxman designte elektronische Bauteile verwendet. Standard-Features wie abschaltbare Klangregelung, Subsonic-Filter, Mono-Schaltung und

A-Verstärker sind eine aussterbende Gattung. Die vorgeschriebenen Zertifizierungen können zum Problem werden.

auffrennbare Vor-/Endstufe dürfen auch nicht fehlen, wobei die in Metall gepackte Fernbedienung nahtlos zur erstklassigen Bauqualität des Verstärkers passt. Und optisch ist der L-550AXII ohnehin ein echter Hingucker.

Lautsprecher? Laut-Sprecher!

Das man hier „hinten“ auf den Wirkungsgrad schauen sollte, ist einleuchtend, aber kein Mantra. Die kleine, feine Box in einem nicht allzu großen Raum bei nachbarschaftsfreundlichem Pegel garantiert ebenfalls größtes Hörvergnügen und ist die Lösung für erwachsene HiFi-Fans, die keine Rockfestivals feiern, sondern die intime, elitäre, leise und feine Vorstellung

zu schätzen wissen. Und da ist der Luxman ganz in seinem Element, liefert pralle Klangfarben, Geschmeidigkeit, Anmut und außergewöhnliche Detailtiefe, verbunden mit einem warmen, überaus reinen, vollen, schier greifbaren Ton.

Wer sich darauf einlassen will und kann, wer eher hinein- statt drüberhinweg hören möchte, wer die filigrane, durchaus analytische, aber eben auch nicht überanalytische Vorstellung mehr schätzt als die große Sause, der ist hier goldrichtig. Was keineswegs heißen soll, dass beim L-550AXII in puncto Dynamik Abstriche zu machen wären: Er ist natürlich auch ansatzlos flink, wirkt immer spielfreudig und vor allem beherrscht er die Spannungsbögen, und damit auch die kleinen, ganz zarten, ausklingenden Töne.

Fazit: Wenn wir das einmal so formulieren dürfen: Das ist ein regelrecht edel klingender Verstärker mit vollendeten, ja adeligen Klang-Manieren, erhabener Contenance und einem ganz eigenen, unverwechselbaren Stil. Dass so etwas nicht mehr zu haben sein soll, ist traurig und ein großer Verlust für uns alle. Und übrigens auch wieder mal ein Beweis für die vielbeschworene klangliche Eigenständigkeit reiner A-Ausgangsstufen.

Kaufempfehlung? Von Herzen ja!

Roland Kraft

stereoplay
Highlight

Luxman L-550AXII

7.000 Euro

Vertrieb: IAD GmbH

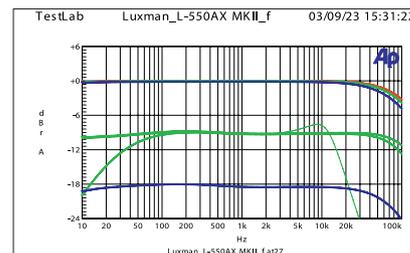
Telefon: 02161 / 61 78 30

www.luxman-deutschland.de

Maße (B×H×T): 44 × 18 × 45 cm

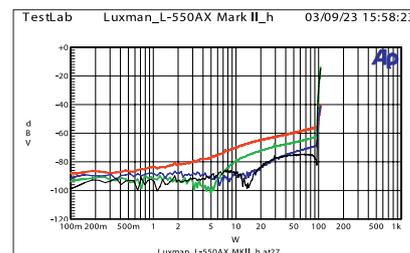
Gewicht: 24 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Keine Impedanzabhängigkeit (oben); Phono MM mit schaltbarem Rumblefilter (grün), darunter Phono MC



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung

Grundsätzlich wenig Klirr, k2 (rot) bleibt über den gesamten Leistungsbereich stärkste Verzerrungskomponente

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Bietet für die meisten Boxen ausreichend Spannung und Strom, sehr impedanzstabil



Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)

an 8 Ω 60 Watt
an 4 Ω 107 Watt

Musikleistung (60Hz-Burst)

an 8 Ω 61 Watt
an 4 Ω 103 Watt

Rauschabstand

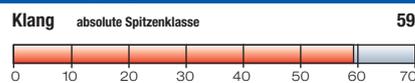
PHONO MC (10 V an 8 Ω) 71 dB
RCA/XLR (10 V an 8 Ω) 97 dB

Verbrauch

Standby/Betrieb 0,4/145 Watt

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	8	10

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	85 Punkte
Preis/Leistung	überragend